

Anwesend waren

vom Beirat Mitte

Michael Rüppel
Barbara Schwarz
Joachim Musch
Sonja Heinrich
Jürgen Bunschei
Heiko Oerter
Viola Mull
Alexander Tassis
Jörg Windszus

vom Beirat Östliche Vorstadt

Peter Rüdel
Elfi Siegel
Rainer Stadtwald
Angelika Wunsch
Steffen Eilers
Reinhard Werner
Sabine Wohlers
Andreas Mackeben
Alexia Sieling
Birgit Menz
Peter Kadach
Michael Jonitz
Daniel de Olano

vom Ortsamt

Robert Bücking
Andrea Freudenberg
Fritz Arndt

- Vorsitz
- Protokoll

Gäste:

Frau Jansen
Frau Ziegert
Frau Schön
Herr Beilken
Sprecher der Beschäftigungsträger, sowie 80 bis 100 VertreterInnen der Beschäftigungsinitiativen

Abteilungsleiterin - Senatorin für Arbeit
Bürgerschaftsabgeordnete SPD-Fraktion
Bürgerschaftsabgeordnete Bündnis 90/ Grüne
Bürgerschaftsabgeordneter Die Linke

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.00 Uhr

Tagesordnung

1. Mittelkürzungen bei öffentlich geförderter Beschäftigung – Zukunft der Ein-Euro-Jobs
2. Nachwahl Fachausschüsse – Beirat Östliche Vorstadt
3. Beiratsmittelvergabe
4. Verschiedenes

TOP 1

Über 2000 Stellen für Langzeitarbeitslose sollen in Bremen wegfallen, weil die Bundesregierung bei den Mittel für Ein-Euro-Jobs 22 Prozent im nächsten Jahr einsparen will.

Was bedeutet das für die Stadtteile Mitte / Östliche Vorstadt?

Was wird aus dem Quartierservice, aus dem Netz Mitte mit Lagerhaus/ Aucoop, Geschichtenhaus....?

In Form eines Interviews befragt Herr Bücking einzelne Betroffene zu ihrer Situation:

Die Darsteller des Geschichtenhauses sind in ihren historischen Kostümen zur Sitzung erschienen: der Bremer Roland, Fisch-Lucie, Gesche Gottfried....

Sie seien über die BAglS zum Beschäftigungsträger bras gekommen, weil sie nach langer Arbeitslosigkeit, Krankheit etc. über den ersten Arbeitsmarkt nicht mehr vermittelbar gewesen seien.

Die im Geschichtenhaus arbeitenden rund 140 Personen werden auf ihre Arbeit vorbereitet und entsprechend geschult.

Beim Quartierservice gehen z.Zt. 7 Personen auf die Straße, um den Bereich rund um den Straßenzug Ostertorsteinweg/ Vor dem Steintor sauber zu halten.
Im Jahre 2009 seien 21 Tonnen Müll eingesammelt worden, das seien 404 kg wöchentlich und 81 kg täglich. Für dieses Jahr seien die Zahlen sogar noch steigend.

Seit 33 Jahren bietet die Aucoop Maßnahmen und Projekte für bildungs- und sozialbenachteiligte Jugendliche und Erwachsene an. Zusammen mit dem Lagerhaus werden z.Zt. rund 120 Personen in Injobs beschäftigt. Die geplanten Kürzungen würden wohl das Aus für die Einrichtung bedeuten, teilt Michael Tabukasch mit.

Herr Mühlmeyer stellt fest, dass rund 5 Mio Euro benötigt würden, um die 3900 Stellen in Bremen zu retten. Diese Gelder stehen nach Auskunft des Senatsressorts nicht zur Verfügung.

Seit Monaten verhandeln die Beschäftigungsträger um einen Kompromiss mit der Sozialbehörde und der BAGIS. Die Träger haben angeboten, selber Vorschläge dafür zu entwickeln, wo sie Möglichkeiten zum Sparen sehen. Schließlich kennen Sie ihre Strukturen am Besten. Dies setzt aber Planungssicherheit voraus. Deshalb müsste sofort mit den Einsparungen begonnen werden und die Wettbewerbsaufrufe für die Anschlussprogramme müssten ausgesetzt werden. Auf diese Weise könnten die wichtigsten Projekte das nächste ¾ Jahr überleben. Die so gewonnene Zeit müsste dann genutzt werden, um eine Antwort für die zukünftige Arbeitsmarktpolitik in Bremen zu finden. Dieses Angebot sei ein großes Entgegenkommen der Beschäftigungsträger. Jetzt müsse die Politik Position beziehen. ohne Landesmittel sei eine Lösung dieses Konflikts nicht zu haben.!

Der Verwaltung, so teilt Frau Jansen mit, seien die Kürzungsmaßnahmen der Bundesregierung seit September bekannt. Man habe sich erst einmal einen Überblick über die Lage verschafft. In Bremen gibt es 2400 Injobs und 1000 sozialversicherungspflichtige Jobs. Nun müsse gemeinsam mit den Trägern über Maßnahmen nachgedacht werden. Jede einzelne Stelle komme auf den Prüfstand, Kosten, Nutzen werde abgewogen und auch die Folgen für die Beschäftigungsträger. Die Behörde will Schwerpunkte setzen, die positiven Wirkungen in den Stadtteilen erhalten.
Die Vorschläge der Beschäftigungsträger seien sehr wichtig, da sie einen besseren Ein- und Überblick haben. Der Dialog mit den Trägern sei sehr konstruktiv.
Mit der BAGIS seien sie im Gespräch und in der ersten oder zweiten Januarwoche wolle man ein Konzept vorstellen, wie es mit den Injobs weitergehe.
Frau Jansen macht aber deutlich, dass nicht alle Stellen aufrecht erhalten bleiben können, es müsse reduziert werden.

Frau Ziegert, von der SPD Fraktion in der Bürgerschaft, zeigt sich sehr beeindruckt von der heutigen Zusammenkunft.

Das Problem sei, dass Bremen mit den Kürzungen der Bundesregierung umgehen müsse. Sie spricht ein Lob für das Arbeitsressort aus für die konstruktiven Gespräche mit den Beschäftigungsträgern.

Sie wolle alles tun, so wenig wie möglich Injobs zu kürzen. Klar sei, dass viele Menschen keine Möglichkeiten haben, auf dem ersten Arbeitsmarkt vermittelt zu werden. Die Träger seien für das soziale Gefüge in der Stadt wichtig und dürfen keinesfalls wegbrechen.

Auch Frau Schön, von der Fraktion der Grünen in der Bürgerschaft, bezieht sich in ihrem Beitrag auf die Kürzungsmaßnahmen der Bundesregierung mit denen Bremen nun umgehen müsse. Zur Zeit werde ein konstruktiver Dialog mit den Beschäftigungsträgern geführt und sie seien auf dem Weg einer Lösung.

In der Deputationssitzung am kommenden Donnerstag werden Mittel aus dem Europäischen Sozialfond für sozialversicherungspflichtige Stellen für 2011 vergeben. Über die Ein-Euro-Jobs werde dann im Januar entschieden.

Herr Beilken, Bürgerschaftsfraktion Die Linke, lobt die konstruktive Zusammenarbeit von Trägern und Verwaltung, es gehe aber mittelfristig nicht ohne den Einsatz von Landesmitteln!

Herr Dorlöchter, Geschäftsführer der Gröpelinger Recycling Initiative, begrüßt die guten Gespräche mit der Verwaltung. Klar müsse aber sein, dass die Einsparungen von 22 % bis 23 % Auswirkungen haben werden. Mit weniger Geld könne nicht gleiche Qualität erhalten werden. Die Forderung nach Landesmitteln sei weiterhin berechtigt.

Herr Scheda, Kulturzentrum Lagerhaus, zählt etliche Projekte auf, die durch das Lagerhaus entstanden seien: z.B. Cambio, Fahrradstation, Verein Ostertorpark, Kulturvereine... Diese Instrumente hätten im Viertel eine sehr wertvolle Spur hinterlassen.

Begonnen seine die Initiativen durch ABM-Förderung und § 19-Förderung, geblieben seien jetzt nur noch die In-Jobs.

Von den im Netzwerk Mitte beschäftigten 155 Personen arbeiten 120 Personen im Kulturbereich. Diese Arbeit dürfe nicht wegbrechen und die Senatsressorts wie Soziales und Kultur stehen in der Pflicht Mittel aus ihrem Haushalt zu bewilligen.

Der in den beiden Beiräten vorbereitete Beschlussantrag wird von Herrn Mackeben eingebracht und begründet.

Aufgrund der heute geführten Diskussion wird von mehreren Beiratsmitgliedern Wert darauf gelegt, dass geprüft werde, inwieweit Landesmittel aus den Ressorts, die Nutznießer der Beschäftigungspolitik seien, bereitgestellt werden können.

Die Beiräte einigen sich darauf, einen entsprechender Passus im Antragstext noch mit aufzunehmen.

Auf die Arbeit, die hier vor Ort geleistet werde, sei man stolz und sie müsse bewahrt werden.

Menschen, die kaum eine Chance auf eine Anstellung über den ersten Arbeitsmarkt haben, machen sich für die Gesellschaft nützlich. Jobs des zweiten Arbeitsmarktes seien im öffentlichen Interesse und diese gesellschaftliche Arbeit werde im Stadtteil gebraucht.

Der geänderte Antragstext wird von beiden Beiräten einstimmig beschlossen:

Die Beschäftigungsträger und die hier versammelten Kolleginnen und Kollegen haben auf der heutigen Sitzung der Beiräte Mitte und Östliche Vorstadt eindrucksvoll von ihrer Arbeit berichtet.

Netz Mitte, Quartiersservice und Geschichtenhaus leisten einen Beitrag zum inneren Zusammenhalt der Stadt. Ohne diese Projekte und ohne diese Arbeit stünde es schlechter um unsere Stadtteile.

Die Liste der Partner des Netz Mitte umfasst über 30 Vereine und Institutionen. Es wird organisiert vom Lagerhaus und der Aucoop und reicht von der Seemannsmission e.V., über die Rad Renn Gemeinschaft e.V. bis zu Wohnen und Mehr und dem Licht und Luft Bad.

Der Quartiersservice ist eine unverzichtbare Hilfe gegen die Vermüllung im Viertel. Das Geschichtenhaus im Schnoor hält Bremer Legenden lebendig und ist eine schöne Einladung an die Gäste der Stadt, die Geschichte Bremens und seiner Bürgerinnen und Bürger kennen zu lernen.

Die Beiräte möchten sich für die Arbeit und das Engagement in diesen Projekten bedanken.

Für viele Betroffene sind die Projekte, in denen sie tätig sind, die einzige Möglichkeit, sinnvolle Arbeit zu leisten, unter Leute zu kommen und sich ein kleines Einkommen zu erarbeiten. Es gibt in unseren Stadtteilen sinnvolle und notwendige Arbeit, die nicht vom Markt bezahlt wird.

Die aktuellen Mittelkürzungen können dazu führen, dass viele Projekte und Träger Kündigungen für Räume und Mitarbeiter aussprechen müssen. Es droht Insolvenz und der Verlust sehr wertvoller Arbeit für die Stadtteile. Bremen würde Partner und Strukturen verlieren, die es dringend braucht.

Die Dienstleister auf dem sozialen Arbeitsmarkt haben einen Vorschlag erarbeitet, wie trotz der Mittelkürzungen eine Perspektive für die Projekte und die Beschäftigten aussehen könnte.

Gemeinsam mit den Betroffenen fordern die Beiräte Mitte und Östliche Vorstadt vom Senat, von der Bürgerschaft und von der BAGIS, den konstruktiven Weg der Zusammenarbeit mit den Trägern fortzusetzen, um für die Projekte in den Stadtteilen, für die Beschäftigten und für die Beschäftigungsträger so bald wie möglich eine Perspektive auf gesicherter Grundlage zu erarbeiten.

Außerdem soll geprüft werden, inwieweit Landesmittel aus den Ressorts, die von den genannten Projekten profitieren, zu deren Finanzierung bereitgestellt werden können.

TOP 2

Auf Vorschlag der SPD-Fraktion werden im Beirat Östliche Vorstadt folgende Änderungen in der Ausschuss-Besetzung beschlossen:

Projektausschuss Klinikum	Als Nachfolgerin für Jochen Killing wird Katrin Dicken gewählt
Projektausschuss Klima	Als Nachfolgerin für Moritz Muras wird Angelina Sörgel gewählt
Controlling Ausschuss Anpassungskonzept	Als Nachfolger für Sabine Wohlers wird Daniel de Olano gewählt

TOP 3

Entscheidung Beiratsmittel

Beiräte Mitte und Östliche Vorstadt

belladonna e.V. -Intern. Frauentag 2011 beide Beiräte bewilligen je € 500,--

Beirat Östliche Vorstadt

Schule Hamburger Straße – Veränderung Eingangsbereich: es werden € 1000,-- bewilligt

Zwiesprache Lyrik es werden € 800,-- genehmigt

Die drei Anträge werden aus Mitteln in 2011 finanziert !

TOP 4

Die Initiative des Stephanikreises Ladenschluss hat eine Erklärung gegen Ausgrenzung, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit vorbereitet, die auch durch den Beirat Mitte mit unterzeichnet werden soll. In der Beiratssitzung wird vereinbart, dass der Text allen Beiratsmitgliedern übersandt werde, mit der Bitte um Stellungnahme.

Vorsitz	Sprecher Beirat Mitte	Sprecher Beirat Östliche Vorstadt	Protokoll
gez. Bücking	gez. Rüdell	gez. Rüppel	gez. Freudenberg
Bücking	Rüppel	Rüdell	Freudenberg

